

Zeitschrift: Coup-d'oeil sur les travaux de la Société jurassienne d'émulation
Herausgeber: Société jurassienne d'émulation
Band: - (1851)

Artikel: Die Koenigin Bertha
Autor: Isenschmid, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-684251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nº 5.

DIE KÖNIGIN BERTHA.

Nicht Schlachtenruhm will ich besingen,
Nicht Waffenlärm und Todeskampf,
Nicht Schwerter, die durch Herzen dringen
Und nicht vergossnen Blutes Dampf.

Von Frauenlob mein Lied ertöne,
Von Sittsamkeit und frommer Huld,
Von Liebreiz anmuthvoller Schöne,
Gepaart mit freundlicher Geduld.

Die reinsten Saiten will ich spannen,
Und wenn mein Lied sich je erhob,
Wenn meine Verse lieblich rannen
So sei es jezt zu Frauenlob.

Wenn auf dem Antlitz Wonne strahlet
Und in der Jugend Rosenschein
Sich Unschuldsmelz der Lilien malet
Das nimt die Herzen freundlich ein.

So prangt' auf Herzog Burkhard's Schlosse
Einst eine Jungfrau zart und mild.
Nie Schönheit reizender umflosse
Ein lieblicheres Engelsbild.

Da zieht heran mit Kampfbeginnen
Der König Rudolf von Burgund.
Das schöne Nachbarland gewinnen
Das ist sein Wunsch zu jener Stund.

Dich trifft , o Rudolf , tapfrer Ritter
Aus Himmelsbläue jezt ein Strahl.
Verwahr dein Aug im Helmesgitter,
Dein Heldenherz in hartem Stahl.

Du hast noch keinen Speer geschwungen
Und weichst entwaffnet scheu zurück.
Wer hat dich denn so bald bezwungen ?
Aus Bertha's Aug ein einzger Blick.

Die Herzen haben sich gefunden
Und drängen jezt zum Friedensschwur,
Sie werden feierlich verbunden
Durch Priesterhand zu Winterthur.

Dann weilen sie beim Lenzbeginne
Zu Strætlingen am Thunersee ,
Und Bertha glüht in sanfter Minne
Wie Abendroth auf Alpenschnee.

Sie steht so schoen im Glanz der Jugend
Und so bescheiden auf dem Thron ,
Und ganz Burgund preist ihre Tugend
Noch hoeher als die goldne Kron.

Denn überall wirkt ihre Güte ,
Macht ihr die Herzen zugethan ,
Sie treibt mit freundlichem Gemüthe
Das Volk zu bessern Sitten an.

Sie steigt zu Pferd und führt den Roken
Und spinnt den Faden zierlich fein ,
So wie das Haar der goldnen Loken ,
So hell als Gold im Sonnenschein.

Des Landes Töchter auch beginnen
Auf Bertha's Beispiel und Geheiss
Wohl Hanf zu pflanzen und zu spinnen ,
Und jede Hand regt sich mit Fleiss.

Auch in die Hütten ihrer Armen
Tritt liebevoll die Königin,
Sie labt die Kranken mit Erbarmen
Und tröstet sie mit frommem Sinn.

In zartem Frauenbusen stammet
Auch unerschrockner Heldenmuth,
Der in Gefahren sich entflammet,
Der fest und klug das Beste thut.

Der König muss nun Kriege führen
Und zieht getrost ins welsche Land,
Denn Bertha wird Burgund regieren
Mit Kraft und mit geschikter Hand.

Der Ungarn wilde Horden stürmen
Heran, zu Raub und Mord bereit,
Doch Bertha schafft mit festen Thürmen
Dem Lande Schutz und Sicherheit.

Zu Neuenburg, La Gourze und Milden
Stehn die Castelle kühn und gross,
So auch in Leemanns Fruchtgefilde
Champrant und Vufflen's Ritterschloss.

Wer giebt zu solchem Kriegsgeschäfte
Und in so drangsalvoller Zeit
Dem zarten Weib die Heldenkräfte
Und mehr als Männertapferkeit?

Das ist ein frommes Gottvertrauen
Und glaubensvolle Zuversicht,
Das giebt ihr Kraft und lässt sie schauen
Wie sich der Sturm am Fels zerbricht.

Drum læsst sie überall verkünden
Dem Volk das theure Gotteswort,
Schickt Lehrer aus, læsst Tempel gründen
Und spendet Gaben hier und dort.

Zu Sankt Ursiz und Peterlingen
Ertönt zur Andacht Glockenschall,
Zu Solothurn und Amsoldingen,
In Münster und Sankt Immerthal.

O Bertha! wahrlich du vor allen
Verdienstest Glük und Heil und Freud,
Und dennoch ist dir zugefallen
Ein kummervolles schweres Leid.

Doch Frauensinn bleibt sanft gelassen,
Erträgt und überwindet viel.
Er weiss im Glauben sich zu fassen,
Beharrt in Hoffnung bis ans Ziel.

Den Rudolf in die Gruft sie heben
Und Hugo wirbt um Bertha's Hand.
Sie trauert schwer, doch will sie geben
In Männerschutzz ihr theures Land.

Zu Colombier in der Kapelle
Zum Unheil, ach! ein Band sich schlingt,
Nur Herzeleides reiche Quelle
Statt des gehofften Glüks entspringt.

Dem Hugo will es nicht gefallen
Bei Jura-Blau und Alpenluft
Und Bertha muss nun mit ihm wallen
Nach Südens wollustreichem Duft.

Was hilft es dass mit wärmern Strahlen
Italiens dunkler Himmel lacht,
Dass Blumen farbiger sich malen
Und Bäume stehn in goldner Pracht,

Wenn stets bei wildem Becherklange
Die Tage nutzlos übergehn
Und bei dem lüsternen Gesange
Die Seelen leer und öde stehn ?

Bei Hugo's rohem Geist und Sitten
Der Bertha Herz beinahe bricht.
Doch alles hat sie still gelitten ,
Sie duldet und verzaget nicht.

Da löst Gott selber ihre Bande ,
Sie tröstet Hugo liebeich aus ,
Dann kehrt sie heim in ihre Lande ,
In Rudolfs und der Väter Haus.

Im reinen Hauch der Jura-Lüfte
Und in der Alpen hellem Glanz
Erquiket sich die Vielgeprüfte
Und weiht sich ihrem Volke ganz.

Nun wieder schwingt sich ihr Gemüthe
Aus der Betrübniß rein und klar,
Von Tag zu Tag wird ihre Güte
Liebreich und segnend offenbar.

Ihr Name lebt und ist geehret
Noch jezt in unsers Volkes Mund ,
Im Klang des Nachruhms tönt verkläret
Der Name Bertha von Burgund.

F. Isenschmid.
